

dringt die Bücherlaus ein, um hier schonungslos das Vernichtungswerk zu üben. Dasselbe gilt natürlich auch von getrockneten Pflanzen und haben Herbarien unter der Bücherlaus ebenso wie die Bücher zu leiden. Staub dient als ein bevorzugter Aufenthaltsort, auch trockenes Holz muß in diesem Sinne genannt werden. Der Bücherlaus stammverwandt ist die Staublaus, die auch in Pflanzen- und Insekten-sammlungen gelegentlich große Verheerungen anrichtet. So werden die Flügel von Schmetterlingen oft vollständig ausgefranst. Die Staublaus läuft stoßweise mit emporgehobenem Hinterleibe.

In der Bekämpfung der Bücherlaus wird der Mensch durch einige natürliche Feinde unterstützt; in erster Linie ist hier der Bücherskorpion zu nennen (*Chelifer cancroides*), der zu den sogenannten Afterskorpionen gehört, also insbesondere des charakteristischen Merkmales der echten Skorpione, der Giftdrüsen, entbehrt. Der Bücherskorpion besitzt einen stark flachgedrückten Körper, der für den Verkehr zwischen flachaufliegenden Papierblättern besonders geeignet erscheint. Der Hinterleib des Bücherskorpions besteht aus elf gleichlangen Ringen; das Kopfbruchstück weist zwei Augen auf, während einige Afterskorpione ganz ohne Augen sind. Das kräftig ausgebildete Tasterpaar besitzt vorn einen verkümmerten Kieferfühler, der nicht als Kauwerkzeug dient, sondern der nur zu saugen vermag. Als Atmungsorgane besitzt der Bücherskorpion nicht Lungen, sondern Luftröhren, die sich fein verästelt durch den ganzen Körper ziehen. In vieler Hinsicht ähnelt der innere Bau der Afterskorpione mehr den Milben. Dem äußern Bild nach erscheint der Bücherskorpion, der etwa drei Millimeter lang wird, den echten Skorpionen gegenübergestellt, als ein solcher ohne Schwanz. Der Bücherskorpion ist mit Rücksicht auf seine Tätigkeit als Vertilger der Bücherlaus als ein sehr nützliches Tier zu bezeichnen und verdient in diesem Sinne jede Schonung. Der Bücherskorpion kann sich ebenfalls leicht rückwärts wie vorwärts bewegen und ist der Anblick des Tierchens daher recht originell, dabei werden die großen Scherentaster geschäftig nach allen Seiten ausgestreckt, um geeignete Jagdbeute zu erhaschen. Diese erstreckt sich keineswegs nur auf Bücherläuse, sondern auch Milben, Staubläuse und andere kleine Insekten kommen hierbei in Frage. Das Weibchen des Bücherskorpions legt etwa zwanzig Eier. Der Bücherskorpion wählt übrigens nicht nur altes Papier zum Aufenthalt, setzt sich vielmehr auch in Kleidungsstücken, Strohabfällen usw. fest. Der rötlichbraune Bücherskorpion richtet keinerlei Schaden an und ist das Tierchen bei Berührung mit den Händen im Gegensatz zu den echten Skorpionen völlig unschädlich. Der Bücherskorpion, welcher vier paar Beine besitzt, verfügt wie fast alle Skorpione über Spinn-drüsen, die zum Spinnen eines Wohngehäuses benutzt werden können. Zu den natürlichen Feinden der Bücherlaus gehört auch die Bücherlausmilbe, die mit ihren langen Beinen und großen Kiefern stets erfolgreich auf die Bücherlaus Jagd zu machen weiß. Viel Beobachtungen liegen jedoch über die Bücherlausmilbe wissenschaftlich noch nicht vor.

(Fortsetzung folgt.)

## Ein neuer Fund in Pommern.

(*Oligia* Hbn. [= *Miana* Sth.] *bicoloria* Vill.  
ab. *longistriata* ab. nov.).

Von Prof. Dr. *Spormann*, Stralsund.

Die Umgegend von Swinemünde ist für die pommersche Falterfauna von ganz hervorragender Bedeutung. Wie ich in meinem Verzeichnis pommerscher, besonders vorpommerscher Großschmetterlinge, nachzuweisen vielfach Gelegenheit hatte, konnte hier in den letzten Jahren mancher wichtige Fund verzeichnet werden. Der bedeutsamste, nicht nur für Pommern, sondern für ganz Deutschland, soweit ich die Literatur verfolgen kann, scheint mir der vom Juli dieses Jahres zu sein. Es handelt sich um die, soviel mir bekannt ist, nur bei Seitz, *Pal. Fauna*, Eulen, S. 173, von Warren beschriebene, zu *Oligia* (*Miana*) *bicoloria* Vill. gehörige neue Abart *longistriata*. Warren nennt sie eine „bemerkenswerte Erscheinung“. Betonen möchte ich, daß der dieser Form eigentümliche gerade schwarze Strich längs der Submedianfalte von der Wurzel bis zum Saume sich noch bedeutend mehr hervorhebt, als es die Abbildung bei Seitz, Tafel 401 erkennen läßt. Von dieser interessanten Art, von der nach Warren bisher nur ein einziges Exemplar (aus Bilbao in Spanien) bekannt geworden ist, köderte Herr Max Manteuffel, der sich mit besonderem Eifer die Erforschung der Swinemünder Fauna angelegen sein läßt, am 16. und 18. Juli im Swiner-Moor je ein Männchen. Sollte ab. *longistriata* seit der Angabe bei Seitz (2 $\frac{1}{2}$  Jahr) auch in anderen Gegenden angetroffen sein, so möchte ich den oder die glücklichen Finder hiermit um baldige freundliche Mitteilung ergebend gebeten haben und würde dafür im voraus herzlich dankbar sein.

Stralsund, Ende Juli 1913.

## Kleine Mitteilungen.

**Von Ameisen überfallen.** In Nummer 15 unseres Vereinsorganes finde ich unter der Rubrik „Kleine Mitteilungen“ einen Artikel, der obige Aufschrift trägt. Beim Durchlesen desselben wurde in mir ein Ereignis wachgerufen, das sich bei meinen diesjährigen Zuchtversuchen ereignete, ein Ereignis, voll Tragik für den Züchter, nicht aber ohne ein Körnchen Humor für den Nichtbetroffenen. Es sei mir gestattet, dasselbe im Nachfolgenden wiederzugeben. Zwecks Studiumsgynandrom. Erscheinungen zog ich unter anderem auch die Kreuzung japon. ♂ × disp. ♀. Die Räupchen fütterte ich mit Apfel, hielt sie anfangs in Gläsern und später in Zuchtkästen, die ich auf einen Tisch im Garten oder der Gartenveranda postierte. Die Tiere gediehen prächtig. So hatten die Raupen in bester Verfassung die Größe von 3—3 $\frac{1}{2}$  cm erreicht, da kam mir ein unglückseliger Gedanke. Ich stellte die Raupenkästen, drei an der Zahl, abends auf die Erde unter einen Aprikosenbaum, damit das Futter, in die Nähe der Erde gesetzt, recht frisch bleibe. (So kalkulierte ich nämlich.) Als ich am Morgen des nächsten Tages bei meinen Pfleglingen Nachschau hielt, da sah ich die Bescherung. Im ersten und zweiten Kasten war alles in bester Ordnung. Der dritte Kasten aber hatte aufgehört Raupenzuchtkasten zu sein, er war voll, übervoll von Ameisen, die nicht nach Hunderten, die nach Tausenden eingeschätzt werden mußten. Von meinen Raupen (es dürften sich etwa 600 in dem Kasten befunden haben), war auch nicht eine einzige von den Bestien verschont

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Spormann Karl

Artikel/Article: [Ein neuer Fund in Pommern 143](#)